

Joker



Elefanten ganz nah (oben) bei einem Safari-Trip und eine Einladung zum Maisbrot-Essen bei den Lodge-Arbeiterinnen (unten): Das erlebte Nele Harner aus Dollern in Namibia.



verbrachte ich im Haus und sah nur auf wenigen "Game Drives" (Safari-Trip) die Landschaft Namibias mit ihrer Tiervielfalt. Ein "Game Drive" dauert gewöhnlich dreieinhalb Stunden, in denen man Elefanten, Giraffen, Nashörner, Geparde, Antilopen und andere Tiere beobachten konnte.

Besonderes Afrika-Feeling kam gegen fünf Uhr bei einem "Sundowner" (Dämmerchoppen) auf. Wenn die Sonne unterging, suchten wir uns einen schönen Platz mitten in der Savanne, stiegen aus, kuschelten uns in unsere dicken Jacken, tranken ein "Savanna Dry", lauschten der Stille und bewunderten die unendliche Weite.

In meinem Monat lernte ich viele Menschen kennen, wobei mich besonders die schwarzen Arbeiter der Lodge interessierten, die mit ihren Familien einen Kilometer vor der Lodge lebten. Hier wohnten sie mit mindestens sechs Personen zusammen in einem 14 Quadratmeter kleinen Haus und schliefen eng aneinandergereiht auf dem Fußboden. Bis auf ein paar Poster an der Wand und Kuscheltiere, die den Raum schmückten, besaßen sie nicht viel. Verwundert hat mich der große Flachbildfernseher, der Tag und Nacht lief. Ich besuchte die Arbeiter zu Hause, spielte mit ihnen Fußball und wurde zu Maisbrot eingeladen. Während Reisende pro Person für eine Nacht 75 Euro mit Halbpension bezahlten, verdient ein Arbeiter umgerechnet 20 Euro im Monat. Mit dem Geld können sie im "Store" (Geschäft) der Lodge die wichtigsten Lebensmittel kaufen. Dass Namibia ein teures Land ist, musste ich feststellen, als ich einen Tagesausflug nach Windhoek machen wollte. Umgerechnet 200 Euro kostet eine Fahrt. Für mich unbezahlbar war auch mein Wunsch, nach Sossusvlei zu fahren, um die riesigen Sanddünen anzuschauen, oder in die Etosha Pflanze.

Einen der schönsten Momente erlebte ich, als meine Reisegruppe auf einer "Game Drive Tour" mit dem Jeep in eine Wildschweinhöhle einbrach. Sechs Stunden verbrachten wir im Wagen, während unser Fahrer zu Fuß Hilfe holte. Zum Glück nahmen die Gäste das Unglück mit Humor.

Ich würde immer wieder nach Namibia fahren, um das Land zu bereisen und kann auch einen Besuch auf der "Okambara Elephant Lodge" nur empfehlen.

Ein Praktikum in Namibia

JOKER: Schülerin aus Dollern arbeitete für einen Monat in der "Okambara Elephant Lodge"

"Dag! My naam is Nele Harner en ek is 18 jaar oud." Einen Monat lang hat Nele Harner ihre Muttersprache Deutsch gegen Afrikaans eingetauscht und ein Praktikum in Namibia auf der "Okambara Elephant Lodge" absolviert. Die Schülerin aus Dollern, die in die 12. Klasse des Gymnasiums Athenaeums in Stade geht, erzählt.

Seit vielen Jahren träumte ich davon, einmal nach Afrika zu reisen, um die unendlichen Weiten des Landes zu erleben und in einem Hilfsprojekt mitzuwirken. Auf der Suche nach einem Praktikumsplatz im Internet stieß auf die Seite der Wildtierlodge "Okambara" in Namibia: Gästebetreuung, Arbeit im Haus und Arbeiten in der Savanne mit Tieren wurden angeboten, Kost und Logie waren frei, nur der Flug musste ich finanzieren. Ich flog von Hamburg nach Windhoek.

Die Fahrt nach Okambara, 140 Kilometer von Windhoek entfernt, brachte mich tief in den Busch. Die Teerstraße verwandelte sich in eine Schotterpiste und dann in einen kleinen sandigen Schleichweg, übersät mit Schlaglöchern und Felsen. Wohin man auch wandte: Weite und Stille. Ein Haus sah ich auf der zweistündigen Fahrt und einige Einwohner, die auf Eselskarren oder zu Fuß unterwegs waren.

In der Lodge war ich hauptsächlich in der Küche beschäftigt. Die meiste Zeit

Stichwort

Vor 20 Jahren sind Christian und Uschi Schmitt nach Namibia gezogen und haben Okambara Elephant Lodge aufgebaut, ein privates Wildschutzgebiet mit einer Fläche von 15 000 Hektar. Okambara bietet Gästefarmurlaub inmitten der Natur- und Tierwelt der Kalahari. Eine beachtliche Tiervielfalt ist dort angesiedelt, zu der rund 2500 verschiedene Tiere gehören. Zu den Haustieren der Lodge zählen das Erdmännchen Michaela und das Hausschwein Schweini. Besondere Attraktionen sind die „Game Drives“ (Tier-Fahrten) und die Gepardenfütterung.
www.okambara.de

22.08.2009

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG